

Protokoll

über die Mitgliederversammlung (MV) 2008

des Pfälzischen Schachbundes e.V.



am: 08.03.2008

Beginn: 14:55

Ende: 18:10

Ort: „Stiftskeller“ der Stadtparkasse Kaiserslautern, Stiftsplatz 10, 67655 Kaiserslautern

Inhaltsverzeichnis

Tagesordnung:	2
Teil I:	4
Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten des Pfälzischen Schachbundes (PSB)	
Klaus Kehrein.....	4
Totengedenken.....	4
Weitere Grußworte.....	4
Teil II:	5
TOP 1: Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und Zahl der vertretenen Stimmen.....	5
TOP 2: a) Wahl des Protokollführers.....	7
b) Wahl der Zählkommission.....	8
TOP 3: Genehmigung des Protokolls der MV 2007.....	8
TOP 4: Kassenbericht/Haushaltsnachweis/Jahresabschluss für das Jahr 2007 (s. Anlagen).....	8
TOP 5: Berichte der Rechnungsprüfer.....	8
TOP 6: Aussprache über die vorliegenden schriftlichen Berichte der Mitglieder des.....	8
a)Präsidiums.....	8
b)Erweiterten Präsidiums.....	9
c)der Rechnungsprüfer.....	9
TOP 7: Entlastungen:.....	9
a)des Schatzmeisters.....	9
b)der weiteren Mitglieder des Präsidiums.....	9
c)der weiteren Mitglieder des Erweiterten Präsidiums.....	9
TOP 8: Ehrungen.....	9
TOP 9: Neuwahlen der Mitglieder des Präsidiums.....	10
TOP 10: Neuwahlen der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums.....	11
TOP 11: a) Wahl des Schiedsgerichtsvorsitzenden.....	12
b) Wahl des stellv. Schiedsgerichtsvorsitzenden.....	12
TOP 12: Wahl von zwei Rechnungsprüfern und einem Ersatzprüfer.....	13
TOP 13: Wahl der Delegierten und der Ersatzdelegierten für die MV des SBRP 2008.....	13
TOP 14: Bestätigungen nach § 18 Abs. 1 der Satzung.....	14
TOP 15: a) Festsetzung der Beiträge für das übernächste Haushaltsjahr.....	14
b) Verabschiedung des Haushaltsplanes (Nachtragshaushaltes) für das Jahr 2008.....	14
c) Genehmigung des Haushaltsvoranschlags für das Jahr 2009.....	14
TOP 16: Vergabe des Pfälzischen Schachkongresses 2010.....	14
TOP 17: Festlegung des Termins und des Ortes der MV 2009.....	14
TOP 18: Behandlung von Anträgen zur MV.....	15
TOP 19: Verschiedenes.....	15
Anlagen	15

Tagesordnung:

Teil I:

- **Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten des PSB**
- **Totengedenken**

Teil II:

TOP 1: Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und Zahl der vertretenen Stimmen

TOP 2: a) Wahl des Protokollführers

b) Wahl der Zählkommission

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der MV 2007

TOP 4: Kassenbericht/Haushaltsnachweis/Jahresabschluss für das Jahr 2007 (s. Anlagen)

TOP 5: Berichte der Rechnungsprüfer

TOP 6: Aussprache über die vorliegenden schriftlichen Berichte der Mitglieder des

a) Präsidiums

b) Erweiterten Präsidiums

c) der Rechnungsprüfer

TOP 7: Entlastungen:

a) des Schatzmeisters

b) der weiteren Mitglieder des Präsidiums

c) der weiteren Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

TOP 8: Ehrungen

TOP 9: Neuwahlen der Mitglieder des Präsidiums

a) Präsident (grundsätzlich geheime Wahl)

b) Vizepräsident

c) Schatzmeister

d) Landesspielleiter

e) Geschäftsführer

TOP 10: Neuwahlen der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

a) Referent für Frauenschach

b) Referent für Seniorenschach

c) Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

d) Referent für Ausbildungsfragen

e) Referent für Breiten- und Freizeitschach

f) Referent für Datenverarbeitung und Spielerlaubnisfragen

g) Referent für Problemschach

h) Materialwart

i) Referent für Internet

TOP 11: a) Wahl des Schiedsgerichtsvorsitzenden

b) Wahl des stellv. Schiedsgerichtsvorsitzenden

TOP 12: Wahl von zwei Rechnungsprüfern und einem Ersatzprüfer

TOP 13: Wahl der Delegierten und der Ersatzdelegierten für die MV des SBRP 2008

(findet im November 2008 in der Pfalz statt)

TOP 14: Bestätigungen nach § 18 Abs. 1 der Satzung

(falls die SJP einen neuen 1. Vorsitzenden, einen neuen 2. Vorsitzenden oder einen neuen Jugendsprecher/neue Jugendsprecherin wählt)

TOP 15

a) **Festsetzung der Beiträge für das übernächste Haushaltsjahr**

b) **Verabschiedung des Haushaltsplanes (Nachtragshaushaltes) für das Jahr 2008**

c) **Genehmigung des Haushaltsvoranschlages für das Jahr 2009**

TOP 16: Vergabe des Pfälzischen Schachkongresses 2010

Für das Jahr 2010 liegt noch keine Bewerbung vor. Der Kongress 2009 findet in Hassloch statt.

TOP 17: Festlegung des Termins und des Ortes der MV 2009

TOP 18: Behandlung von Anträgen zur MV

Die Anträge sind nach § 19 der Satzung bis zum 31.01.2008 beim Präsidenten des PSB einzureichen. Die Frist wird bis zum 11. Februar 2008 verlängert.

TOP 19: Verschiedenes

Ort, Zeit und Tagesordnung der Sitzung ist den Mitgliedern und Teilnahmeberechtigten ordnungsgemäß nach §16 – Einberufung bekannt gegeben worden. Die Einladung erfolgte demnach ordnungsgemäß.

Teil I:

Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten des Pfälzischen Schachbundes (PSB) Klaus Kehrein.

Der Präsident des PSB Klaus Kehrein eröffnet um 14:55 Uhr die Mitgliederversammlung und bedankt sich bei der Stadtsparkasse Kaiserslautern, die den Stiftskeller für die Versammlung kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Er begrüßt die Delegierten der Vereine, die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums und die anwesenden Gäste. Besonders begrüßt er Klaus Jörg Lais, den Referenten für Öffentlichkeitsarbeit beim Deutschen Schachbund (DSB), Günther Müller, Ehrenmitglied des DSB und Ehrenpräsident des Schachbundes Rheinland-Pfalz (SBRP), Achim Schmitt, den amtierenden Präsidenten des SBRP und die Ehrenmitglieder des PSB Ernst Bedau, Dr. Hermann Weißbauer und Heinz Oskar Wild

Klaus Kehrein heißt Peter Knick von der Tageszeitung „DIE RHEINPFALZ“ willkommen.

Totengedenken

Stellvertretend für alle Schachfreundinnen und Schachfreunde, die im letzten Jahr von uns gehen mussten, erinnert Klaus Kehrein an drei herausragende Schachpersönlichkeiten.

Am 18. Juli 2007, nur drei Tage vor seinem 101. Geburtstag, verstarb Alfons Charon aus Contwig, langjähriger 1. Vorsitzender des Vereins und ausgezeichnet mit der Goldenen Ehrennadel des PSB und der Ehrenplakette des DSB.

Am 8. August 2007 verstarb der langjährige 1. Vorsitzende des Regionalverbandes Rheinhessen, Ehrenpräsident des SV Worms 1878 e.V., Träger der Goldenen Ehrennadel des SBRP, Herr Hubert Teupe im Alter von 90 Jahren.

Am 21. August 2007 verstarb unser langjähriger Materialwart im PSB, Schachfreund Anton Kersten, Deidesheim, im Alter von 79 Jahren.

Klaus Kehrein bittet die Anwesenden sich zu einer Gedenkminute von ihren Plätzen zu erheben.

Weitere Grußworte

Anschließend spricht Achim Schmitt ein Grußwort an die Mitgliederversammlung. Er weist auf die lange Freundschaft mit Klaus Kehrein und die gute Zusammenarbeit, die immer zu guten Ergebnissen geführt hat, hin.

Er betont die Bedeutung des PSB für den Schachsport in Rheinland-Pfalz. Hier finden die größten Turniere statt. Einige der besten Funktionäre in Rheinland-Pfalz stellt der PSB und ist damit eine große Stütze im SBRP. Er erinnert daran, dass Klaus Kehrein für seine Verdienste um das Schach mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Er wünscht der Versammlung einen guten Verlauf.

Manfred Mühlhan vom SK 1908 Landau lädt zum Schachkongress ein, der vom 14.03. - 22.03.2008 in der Kinkschen Mühle in Landau-Godramstein stattfindet und verspricht dort ein nettes Ambiente. Die Festschrift liegt im Versammlungsraum aus.

Teil II:

TOP 1: Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und Zahl der vertretenen Stimmen

Die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums sind vollzählig erschienen bis auf Franz Pachl, der entschuldigt ist.

Vom Erweiterten Präsidium (§10 Absatz 3 und 4 der Satzung des PSB) sind anwesend:

Funktion	Name	Stimmen
Präsident	Klaus Kehrein	1
VizePräsident	Jan Cerny	1
Ehrenpräsident	-/-	
Schatzmeister	Gregor Johann	1
Landesspielleiter	Klemens Ranker	1
Geschäftsführer	Gerhard Wagner	1
1. Vorsitzender der SJP	Christian Plitzko	1
Ehrenmitglied	Klaus Kehrein	-/-
Ehrenmitglied	Heinz Oskar Wild	1
Ehrenmitglied	Dr. Hermann Weißbauer	1
Ehrenmitglied	Ernst Bedau	1
Referent für Frauenschach	Olga Klassen	1
Referent für Seniorenschach	Rudolf Seyfarth	1
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Dieter Hess	1
Referent für Internet	Klaus Peter Thronicke	1
Referent für Ausbildungsfragen	Joachim Hiller	1
Referent für Freizeit- und Breitensport	-/-	vakant
Aktivensprecher	Thomas Hirschinger	1
Referent für Datenverarbeitung und Spielerlaubnisfragen	Rudi Kirschbaum	1
Referenten für Problemschach	Franz Pachl	-/-
Materialwart	Andreas Röder	1
2. Vorsitzender der SJP	Wolfgang Appel	1
Jugendsprecher	Eva Biebinger	1
Bezirksspielleiter Bezirk I	Otto Jung	1
Bezirksspielleiter Bezirk II/III	Dieter Hess	-/-
Bezirksspielleiter Bezirk IV	Klaus Peter Thronicke	-/-
Bezirksspielleiter Bezirk V	Ralf Henkel	1
Bezirksspielleiter Bezirk VI	Hans Günter Jung	1
1. Vorsitzender des Schiedsgerichtes	Bernd Knöppel	beratend
		22

Nach „§ 20 Stimmrecht“ der Satzung sind die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums mit je einer Stimme, auch bei Ausübung mehrerer Funktionen im Erweiterten Präsidiums, stimmberechtigt.

Die Delegierten der Mitgliedsvereine verfügen nach §20 Absatz 1 Satz 2 über eine Stimme je angefangene 10 Mitglieder.

Im PSB sind 67 Vereine Mitglied. Delegierte von 40 Vereinen sind erschienen:

Verein	Name	Stimmen
83101	SC Hauptstuhl	4
83103	SV Fischbach	3
83106	SK Eisenberg 1923	
83107	SK Kirchheimbolanden	
83109	SC 1975 Bann e.V.	7
83110	SK Enkenbach	3
83112	SK Erfenbach	
83113	TV Winnweiler	
83114	SG Kaiserslautern 1905	7
83116	SC Kaiserslautern Post	
83119	SV Mehlingen 37	4
83120	SC Niederkirchen	
83201	SK 1912 Ludwigshafen	11
83202	SK Altrip	4
83203	ESV 1927 e.V. Ludwigshafen	
83204	TSG Mutterstadt	6
83207	SV Rheingönheim	
83208	Schachhaus Ludwigshafen	
83209	SF Limburgerhof	4
83210	SC 1997 Lamsheim	5
83212	SK Frankenthal	7
83213	SK Bobenheim-Roxheim	3
83214	TG Waldsee	3
83215	SV Worms 1878	14
83301	PTSV Neustadt	6
83302	SK Speyer	4
83304	SC 1926 Haßloch	
83305	SC Schifferstadt	9
83306	TSG Deidesheim	3
83307	SK Freinsheim	
83308	SC Bad Dürkheim	2
83309	TSG 1861 Grünstadt e.V	6
83401	SC Bad Bergzabern	5
83402	SC Bellheim	
83403	SC Hagenbach	
83404	SC Herxheim	5
83405	SC Neuburg	

Verein	Name	Stimmen
83407	SC Rülzheim	5
83408	SC Sondernheim	
83410	SK Landau	8
83411	Caissa Jockgrim	
83413	Turm Kandel	
83414	SK Maxau-Wörth	
83415	SC Schwegenheim	
83416	SC 1983 Westheim	8
83501	SF Althornbach	
83503	SK Dahn	4
83505	SK 1972 Hauenstein	2
83507	SC Höheinöd	3
83508	SC Pirmasens 1912	5
83509	SK Rodalben	
83510	Sfr.95 Pirmasens-Ruhbank e.V.	
83511	SK Zweibrücken	9
83512	FC Fischbach	
83513	SC Fehrbach	
83601	SC Ramstein-Miesenbach	12
83603	SC Weilerbach	4
83605	SC Ohmbach	3
83613	TSV Hütschenhausen	
83614	SC Rammelsbach	4
83615	SK Schönenberg	4
83616	SK Lauterecken 1963	8
83617	SC Mackenbach	
83618	SC Thallichtenberg	3
83619	SV Niedermohr	5
83621	SC Reichenbach	
83623	SC Wolfstein	4
		216

Damit verfügt das erweiterten Präsidium über 22 Stimmen und die Delegierten der Verein über 216 Stimmen. Das ergibt insgesamt 238 Stimmen.

TOP 2: a) Wahl des Protokollführers

Nach der Geschäftsordnung des PSB – „Aufgabenverteilung im Präsidium“ führt der Geschäftsführer das Protokoll der Mitgliederversammlung. Da der langjährige Geschäftsführer Schachfreund Gerhard Wagner nicht mehr kandidiert, schlägt Klaus Kehrein vor, dass der bisher einzige Kandidat für die Nachfolge im Amt des Geschäftsführers, Manfred Lauer (SC Wolfstein 1971) bereits von Beginn an das Protokoll führt.

Manfred Lauer wird einstimmig als Protokollführer gewählt.

b) Wahl der Zählkommission

Nach § 18 Absatz 6 der Satzung des PSB ist von der Mitgliederversammlung eine Zählkommission zu wählen, die aus mindestens drei Personen besteht, die nicht selbst kandidieren.

Von der Mitgliederversammlung werden die Schachfreunde Ralf Kissel (SK 1912 Ludwigshafen), Klaus Zachmann (SV Worms 1878) und Jörn Lenhardt (SC Bad Dürkheim) vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der MV 2007

Das Protokoll wurde in der „Rochade Europa“, dem amtlichen Verkündigungsblatt des PSB, in der April-Ausgabe 2007 auf den Seiten 30-33 gemäß §14 Absatz 3 Satz 2 der Satzung veröffentlicht. Die Veröffentlichung im Verkündigungsorgan ersetzt die Zustellung, die mit Ablauf des Erscheinungsmonats als bewirkt gilt entsprechend §14 Absatz 3 Satz 3 der Satzung.

Da innerhalb eines Monats nach Zustellung keine Einwände gegen das Protokoll erhoben wurden, gilt das Protokoll nach § 14 Absatz 4 Satz 2 der Satzung als genehmigt.

TOP 4: Kassenbericht/Haushaltsnachweis/Jahresabschluss für das Jahr 2007 (s. Anlagen)

Gregor Johann führt aus, dass der Einnahmen-Titel 2110 „Sportbund-Pfalz (Zuschüsse)“ abhängig ist von Mehreinnahmen des Sportbundes bei Toto/Lotto und dass auf der Sitzung des Erweiterten Präsidiums am 15. Dezember 2007 in Queidersbach beschlossen wurde, 4000 EUR in die freie Rücklage zu übernehmen.

Gregor Johann weist darauf hin, dass folgende Vereine ihre Beiträge noch nicht überwiesen haben: Bann, Eisenberg, Erfenbach, Frankental, Mutterstadt, Freinsheim, Mackenbach, Mehlingen, Neustadt, Rodalben und Weilerbach. Er gewährt noch eine Frist von einer Woche, dann wird er die Beiträge bei den Vereinen anmahnen.

Klaus Kehrein lobt Gregor Johann für seine sehr gute Arbeit und bittet die Rechnungsprüfer, ihren Bericht abzugeben.

TOP 5: Berichte der Rechnungsprüfer

Die Kasse wurde von Lorenz Busch (SC Herxheim) und Bernd Hauck (SC Bad Bergzabern) geprüft und für in Ordnung befunden. Lorenz Busch bescheinigt dem Schatzmeister Gregor Johann eine vorbildliche Kassenführung und schlägt der Mitgliederversammlung die Entlastung des Schatzmeisters vor.

Gregor Johann wird einstimmig entlastet!

TOP 6: Aussprache über die vorliegenden schriftlichen Berichte der Mitglieder des

a) Präsidiums

Ergänzend zu seinem schriftlichen Bericht geht Klaus Kehrein auf das „1. Pfalz Open“ in Neustadt/Weinstrasse ein. Er stellt insbesondere den hohen Preisfond und den hohen DWZ-Schnitt der Teilnehmer heraus. Er spricht seinen Dank aus an die Eheleute Monika und Wolfgang Jäger, die dieses Open ins Leben gerufen haben und an Klemens Ranker und Gregor Johann, die einen Großteil der Turnierleitung und -organisation übernommen hatten. Er bedankt sich beim PTSV Neustadt für die Unterstützung und hebt insbesondere den großen Einsatz von Klaus Klein hervor.

Außerdem weist er auf den „Deutschland-Cup 2008“ hin, ein Turnier, das parallel zur Schacholympiade im November in Dresden stattfindet. Das Qualifikationsturnier für den „Deutschland-Cup 2008“ wird am 19.04.2008 ab 10:00 Uhr auf Ebene des Schachbundes Rheinland-Pfalz in der Barbarossahalle in Kaiserslautern ausgetragen.

Vizepräsident Jan Cerny gibt einen Rückblick auf seine Amtszeit und lobt die im Vergleich zu Baden optimalen Verhältnisse im Pfälzischen Schachbund. Aus familiären und beruflichen Gründen muss er leider sein Amt aufgeben.

b) Erweiterten Präsidiums

Es gibt keine Wortmeldungen.

c) der Rechnungsprüfer

Es gibt keine Wortmeldungen.

TOP 7: Entlastungen:

a) des Schatzmeisters

Die Entlastung erfolgte direkt nach TOP 5.

b) der weiteren Mitglieder des Präsidiums

Klaus Kehrein bittet ein Ehrenmitglied die Entlastung zu beantragen. Ernst Bedau übernimmt diese Aufgabe. Er bescheinigt dem Präsidium eine hervorragende Bilanz vorgelegt zu haben und beantragt die Entlastung des gesamten Erweiterten Präsidiums en bloc durchzuführen.

Die Mitgliederversammlung entlastet das gesamte erweiterte Präsidium einstimmig ohne Enthaltungen und Gegenstimmen!

c) der weiteren Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

Absatz c) entfällt, da die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums unter Absatz b) entlastet wurden.

TOP 8: Ehrungen

Klaus Kehrein kündigt drei Ehrungen an und übergibt das Wort zunächst an Klemens Ranker.

Klemens Ranker nimmt die Ehrung von Walter Kühner vom SV Mehlingen vor und überreicht ihm das Ehrenzeichen in Silber. Die Laudatio ist als Anlage beigelegt.

Der Aktivensprecher Thomas Hirschinger hält die Laudatio auf Wolfgang Appel, den Kaderreferenten und 2. Vorsitzenden der Schachjugend Pfalz. Ihm wird das Ehrenzeichen in Silber überreicht. Die Laudatio ist als Anlage beigelegt.

Für seine langjährigen Verdienste für das Schach wird der bisherige Geschäftsführer des PSB Gerhard Wagner mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Die Laudatio hält Klaus Kehrein. Sie ist als Anlage beigelegt.

Als Erste nach Klaus Kehrein gratulieren Ernst Bedau und Achim Schmitt.

Klaus Kehrein hält eine Dankesrede an Klemens Ranker, der seit zehn Jahren als Landesspielleiter im PSB tätig ist und überreicht ihm ein Weinpräsent. Klaus Kehrein hätte ihn gerne zur Ernennung zum Ehrenmitglied des PSB vorgeschlagen. Doch Klemens Ranker fühlt sich dafür noch zu jung und will diese Ehrung nicht annehmen. Die Dankesrede ist als Anlage beigelegt.

Klaus Kehrein spricht ein Dankwort für die Tätigkeit des scheidenden Vizepräsidenten Jan Cerny und überreicht ihm ein Weingeschenk. Die Dankesrede liegt als Anlage bei.

Auf Bitte von Ernst Bedau verlässt Klaus Kehrein den Versammlungsraum.

Ernst Bedau bittet Frau und Tochter von Klaus Kehrein nach vorne und übergibt das Wort an Ehrenmitglied Heinz Oskar Wild. Er gibt bekannt, dass auf der Sitzung des Erweiterten Präsidiums am 15. Dezember 2007 in Queidersbach einstimmig der Beschluss gefasst wurde, der Mitgliederversammlung vorzuschlagen, Klaus Kehrein zum Ehrenpräsidenten zu wählen. Die Voraussetzungen dazu sind gemäß §8 der Satzung und Ziffer II.7 der Ehrenordnung gegeben, Klaus Kehrein hat über 40 Jahre das Schachleben in der Pfalz geprägt, davon die letzten 10 Jahre als Präsident.

Zum Antrag gibt es keine Wortmeldungen.

Die Wahl von Klaus Kehrein zum Ehrenpräsidenten des PSB erfolgt einstimmig ohne Enthaltungen!

Heinz Oskar Wild übergibt das Wort an Ernst Bedau und bittet Klaus Kehrein wieder herein. Ernst Bedau bittet die Anwesenden, sich von den Plätzen zu erheben und Klaus Kehrein mit Applaus zu begrüßen.

Die Laudatio, die als Anlage beigelegt ist, halten die Ehrenmitglieder Ernst Bedau, Dr. Hermann Weißauer und Heinz Oskar Wild.

Ernst Bedau sagt, dass der PSB einen Präsidenten verabschiedet und einen Ehrenpräsidenten begrüsst. Heinz Oskar Wild überreicht die Ehrenurkunde, Dr. Hermann Weißauer als Geschenk eine Einladung zur Schacholympiade in Desden. Die Laudatio überreicht Ernst Bedau als Broschüre an Klaus Kehrein. Es gratulieren Achim Schmitt und Günther Müller.

Ernst Bedau übergibt das Wort an Klaus Jörg Lais vom DSB. Er hält ebenfalls eine Laudatio für Klaus Kehrein und überreicht ihm den Ehrenteller des DSB.

Anschliessend hält Ernst Bedau eine Lobrede für Frau Kehrein und Tochter. Von den Ehrenmitgliedern Heinz Oskar Wild und Dr. Hermann Weißauer werden sie für die aktive Unterstützung von Klaus Kehrein und des PSB mit Blumensträußen geehrt. Auch sein Sohn soll mit eingeschlossen werden.

Klaus Kehrein bedankt sich bei Klaus Jörg Lais und spricht das gute Verhältnis zum saarländischen Schachbund an. Anschließend bedankt er sich bei Ernst Bedau, Heinz Oskar Wild und Dr. Hermann Weißauer für die Laudatio. Er dankt auch allen Anwesenden für die Wahl zum Ehrenpräsidenten und will weiter mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Er erinnert an seinen schweren Unfall im letzten Jahr, der mit ein Grund war, dass er nicht mehr kandidierte. Ein besonderes Lob spricht er seiner Familie aus, die ihm immer den Rücken gestärkt hat.

Klaus Kehrein lädt zu einem Umtrunk und Imbiss ein (Pause: 16:33 Uhr – 16:55 Uhr).

16:40 Uhr: Die Vertreter von Lauterecken (8), Mehlingen (4) und Bann (7) verlassen die Versammlung. Damit verfügen die Delegierten der Vereine noch über 197 Stimmen.

16:57 Wolfgang Appel und Eva Biebinger verlassen die Versammlung. Damit verfügt das Erweiterte Präsidium noch über 20 Stimmen.

TOP 9: Neuwahlen der Mitglieder des Präsidiums

a) Präsident (grundsätzlich geheime Wahl)

Klaus Kehrein leitet die Wahl zum neuen Präsidenten. Als Kandidat steht Bernd Knöppel zur Verfügung. Auf Nachfrage gibt es keine weiteren Vorschläge und Bewerbungen für dieses Amt.

Bernd Knöppel ist bereit das Amt anzunehmen, wenn er gewählt wird.

Die Zählkommission bereitet die geheime Wahl vor.

In der Zwischenzeit stellt sich Bernd Knöppel der Versammlung vor. Seine Vorstellungsrede ist als Anlage beigelegt.

17:29 Uhr: Der Vertreter von Dahn (4) verlässt nach Abgabe der Wahlzettel die Versammlung. Damit verfügen die Delegierten der Vereine noch über 193 Stimmen.

Die Auszählung der Stimmen ergibt folgendes Ergebnis: mit 193 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung und 3 Nein-Stimmen ist Bernd Knöppel zum neuen Präsidenten des PSB gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Bernd Knöppel empfindet die Wahl als große Auszeichnung und bedankt sich bei der Mitgliederversammlung für den Vertrauensbeweis. Er will viele Vereins- und Bezirksversammlungen besuchen.

b) Vizepräsident

Für das Amt des Vizepräsidenten liegt die schriftliche Bewerbung von Roland Dübon vor, der leider verhindert ist. Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt.

17:34 Uhr: Die Vertreter von Weilerbach (4) und Limburgerhof (4) verlassen die Versammlung. Damit verfügen die die Delegierten der Vereine noch über 185 Stimmen.

Roland Dübon wird einstimmig als Vizepräsident gewählt. Er hat die Annahme des Amtes im Falle der Wahl schriftlich erklärt.

c) Schatzmeister

Als Schatzmeister wird Gregor Johann vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

d) Landesspielleiter

Als Landesspielleiter wird Dieter Hess vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

e) Geschäftsführer

Als Geschäftsführer wird Manfred Lauer vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 10: Neuwahlen der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

a) Referentin für Frauenschach

Als Referentin für Frauenschach wird Eva Biebinger vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Sie wird einstimmig gewählt. Sie hat die Mitgliederversammlung bereits verlassen, hat aber zuvor ihr Einverständnis erklärt, die Wahl anzunehmen.

b) Referent für Seniorenschach

Als Referent für Seniorenschach wird Rudolf Seyfarth vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

c) Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Als Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird Klaus-Peter Thronicke vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird bei 5 Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an.

d) Referent für Ausbildungsfragen

Als Referent für Ausbildungsfragen wird Joachim Hiller vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

e) Referent für Breiten- und Freizeitschach

Es gibt keine Bewerber, das Amt bleibt vakant.

f) Referent für Datenverarbeitung und Spielerlaubnisfragen

Als Referent für Datenverarbeitung und Spielerlaubnisfragen wird Rudi Kirschbaum vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Zu seiner Entlastung übernimmt der Landesspielleiter Dieter Hess die Passangelegenheiten.

g) Referent für Problemschach

Als Referent für Problemschach wird Franz Pachl vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

h) Materialwart

Als Materialwart wird Andreas Röder vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

i) Referent für Internet

Als Referent für Internet wird Klaus-Peter Thronicke vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig, bei eigener Enthaltung, gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 11: a) Wahl des Schiedsgerichtsvorsitzenden

Als Schiedsgerichtsvorsitzender wird Florian Schulz-Knappe vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

b) Wahl des stellv. Schiedsgerichtsvorsitzenden

Als stellvertretender Schiedsgerichtsvorsitzender wird Oskar Rahn vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt. Er hat die Annahme des Amtes im Falle der Wahl schriftlich erklärt.

Das Erweiterte Präsidium (§10 Absatz 3 und 4 der Satzung des PSB) setzt sich jetzt wie folgt zusammen::

Funktion	Name	Stimmen
Präsident	Bernd Knöppel	1
VizePräsident	Roland Dübon	1
Ehrenpräsident	Klaus Kehrein	1
Schatzmeister	Gregor Johann	1
Landesspielleiter	Dieter Hess	1
Geschäftsführer	Manfred Lauer	1
1. Vorsitzender der SJP	Christian Plitzko	1
Ehrenmitglied	Klaus Kehrein	-/-
Ehrenmitglied	Heinz Oskar Wild	1
Ehrenmitglied	Dr. Hermann Weißauer	1
Ehrenmitglied	Ernst Bedau	1
Referent für Frauenschach	Eva Biebinger	1
Referent für Seniorenschach	Rudolf Seyfarth	1
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Klaus Peter Thronicke	1
Referent für Internet	Klaus Peter Thronicke	-/-
Referent für Ausbildungsfragen	Joachim Hiller	1
Referent für Freizeit- und Breitensport	-/-	vakant
Aktivensprecher	Thomas Hirschinger	1
Referent für Datenverarbeitung und Spielerlaubnisfragen	Rudi Kirschbaum	1
Referenten für Problemschach	Franz Pachl	-/-
Materialwart	Andreas Röder	1
2. Vorsitzender der SJP	Wolfgang Appel	-/-
Jugendsprecher	Eva Biebinger	-/-
Bezirksspielleiter Bezirk I	Otto Jung	1
Bezirksspielleiter Bezirk II/III	Dieter Hess	-/-
Bezirksspielleiter Bezirk IV	Klaus Peter Thronicke	-/-
Bezirksspielleiter Bezirk V	Ralf Henkel	1
Bezirksspielleiter Bezirk VI	Hans Günter Jung	1
1. Vorsitzender des Schiedsgerichtes	Florian Schulz-Knappe	beratend
		20

TOP 12: Wahl von zwei Rechnungsprüfern und einem Ersatzprüfer

17:51 Uhr: Der Vertreter von Speyer (4) verläßt die Versammlung. Damit verfügen die Delegierten der Vereine noch über 181 Stimmen.

Als Rechnungsprüfer werden Martin Collet (SC Rülzheim) und Lorenz Busch (SC Herxheim) vorgeschlagen, als Vertreter Bernhard Garrecht (SC Westheim). Weitere Bewerber gibt es nicht. Sie werden einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an.

TOP 13: Wahl der Delegierten und der Ersatzdelegierten für die MV des SBRP 2008

Als Delegierte für die Mitgliederversammlung des SBRP am 29.11.2008 in Neustadt werden folgende Schachfreunde vorgeschlagen:

Dirk Hirse (PTSV Neustadt), Klaus Klein (PTSV Neustadt), Frank Scherer (SC Pirmasens), Klemens Ranker (SC Hauptstuhl), Manfred Lauer (SC Wolfstein), Ralf Henkel (SK Zweibrücken),

Heinz Oskar Wild (SK Ludwigshafen), Andreas Röder (SC Lamsheim), Hans-Günter Jung (SV Schönenberg-Kübelberg), Steffen Walther (SC Lamsheim), Thomas Hirschinger (SC Fehrbach).

Als Ersatzdelegierte werden Lorenz Busch (SC Herxheim), Martin Collet (SC Rülzheim), Klaus Zachmann (SV Worms), Heiny Negle (SC Höheinöd) und Christian Pletzko (SF Limburgerhof) vorgeschlagen.

Die vorgeschlagenen Schachfreunde werden zusammen einstimmig gewählt.

TOP 14: Bestätigungen nach § 18 Abs. 1 der Satzung

Eine Bestätigung ist nicht erforderlich, da die bisherigen Funktionsinhaber wiedergewählt wurden.

TOP 15: a) Festsetzung der Beiträge für das übernächste Haushaltsjahr

Schatzmeister Gregor Johann schlägt der Mitgliederversammlung vor, nächstes Jahr die für 2004 bis 2008 beschlossene Beitragsreduzierung beizubehalten und 2010 keine Erhöhung vorzunehmen.

Die Beibehaltung der Beiträge wird einstimmig beschlossen.

b) Verabschiedung des Haushaltsplanes (Nachtragshaushaltes) für das Jahr 2008

Gregor Johann berichtet, dass der Sportbund Pfalz für 2008 Mittel in Höhe von 8671,80 EUR zugesagt hat. Zur Reduzierung der Eigenbeteiligung der Teilnehmer bei den Pfälzischen Jugendeinzelmeisterschaften wird der PSB ab 2008 der Schachjugend Mittel in Höhe von 1000 EUR pro Jahr zweckgebunden zur Verfügung stellen.

Der Haushaltsplan wird von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt.

c) Genehmigung des Haushaltsvoranschlages für das Jahr 2009

Gregor Johann führt aus, dass es sich bei dem Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2009 um eine Fortschreibung des bisherigen Haushaltsplanes handelt.

Dieter Hess schlägt eine neue Position für den Landesspielleiter vor, um z.B. Pokale und Preise für z.B. Mannschaftsmeister, Brettmeister zu beschaffen. Vorschlag von Gregor Johann ist, die Position „5300 - Ehrungen/Ehrenzeichen“ um 500 EUR zu erhöhen.

Der Haushaltsvoranschlag wird von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt.

TOP 16: Vergabe des Pfälzischen Schachkongresses 2010

Der PTSV Neustadt hat sich um die Ausrichtung beworben. Schachfreund Klaus Klein führt aus, dass der PTSV Neustadt den Schachkongress in die 100-Jahr-Feier „Schach in Neustadt“ integrieren will. Neustadt will auch die Deutsche Meisterschaft im Jahr 2010 ausrichten.

Es gibt eine Wortmeldung von Hans Fries vom SC Thallichtenberg. Hans Fries sagt, dass er letztes Jahr bei Klaus Kehrein einen Antrag auf die Ausrichtung gestellt hat. Anlässlich der 100-Jahr-Feier in Neustadt zieht er seine Bewerbung zurück.

Die Mitgliederversammlung vergibt einstimmig den Pfälzischen Schachkongress 2010 an den PTSV Neustadt.

TOP 17: Festlegung des Termins und des Ortes der MV 2009

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 07.03.2008 oder am 14.03.2008 im Bürgerhaus, Schmittweilerstr. 12, in Dittweiler statt. Ausrichter ist der SV Schönenberg-Kübelberg unter der Leitung von Hans-Günter Jung.

TOP 18: Behandlung von Anträgen zur MV

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 19: Verschiedenes

Es gibt keine Wortmeldungen.

Bernd Knöppel weist auf diverse Schachveranstaltungen hin, z.B. die RLP-Meisterschaft in Höheinöd und das Qualifikationsturnier zum Deutschland-Cup in Kaiserslautern.

Der neue Präsident Bernd Knöppel schließt um 18:10 die Versammlung.

Versammlungsleitung:

Klaus Kehrein, Bernd Knöppel

Protokoll:

Manfred Lauer

Anlagen

- Laudatio von Klemens Ranker für Walter Kühner
- Laudatio von Thomas Hirschinger für Wolfgang Appel
- Laudatio von Klaus Kehrein für Gerhard Wagner
- Dankrede von Klaus Kehrein an Klemens Ranker
- Dankrede von Klaus Kehrein an Jan Cerny
- Laudatio von Ernst Bedau, Heinz Oskar Wild und Dr. Herman Weißauer für Klaus Kehrein
- Laudatio von Klaus Jörg Lais für Klaus Kehrein
- Vorstellungsbrede von Bernd Knöppel

Ehrung von Walter Kühner mit der Silbernen Ehrennadel des PSB

Laudatio – gehalten von Klemens Ranker- am 08.03.2008 im Rahmen der Mitgliederversammlung des PSB in Kaiserslautern

Liebe Schachfreunde,

ich könnte von Walter Kühner jetzt die übliche Litanei mit vielen Daten herunterbeten. Aber die haben Sie nach 5 Minuten vergessen.

Seit ich Schach spiele – und das sind schon einige Jahre – verbinde ich den Verein Mehlingen 1937 mit dem Namen Walter Kühner. Bei vielen Veranstaltungen – ich denke an die Schachkongresse 1977 und 1992, die Rudolf-Schwind-Gedenkturniere, mit denen die Schnellschachtradition in der Pfalz begründet wurde, verschiedene Bezirksmeisterschaften – immer war Walter Kühner einer Funktion aktiv dabei.

Über 10 Jahre übte er neben anderen Vorstandsämtern das Amt des 1. und 2. Vorsitzenden aus.

Mein besonderer Respekt gilt aber seiner Arbeit für die Jugend. Seit über 10 Jahren betreut er die Schach-AG bei der Gesamtschule in Enkenbach. Für einen Herrn im gesetzteren Alter keine leichte Aufgabe.

Dies alles wäre nicht möglich gewesen, ohne die Unterstützung durch seine Ehefrau, die bei den Großveranstaltungen auch immer mitgeholfen hat. Im Laufe der Jahre war es mir vergönnt, manches gute Stück Kuchen von ihr zu genießen.

Lieber Walter herzlichen Glückwunsch zu einer Ehrung und mach weiter so.

Ehrung von Wolfgang Appel mit der Silbernen Ehrennadel des PSB

Laudatio – gehalten vom Aktivensprecher Thomas Hirschinger - am 08.03.2008 im Rahmen der Mitgliederversammlung des PSB in Kaiserslautern

Zunächst bedanke ich mich bei unserem scheidenden Präsidenten, Herrn Kehrein, dass er mich mit der Aufgabe dieser Laudatio betraut hat. Es hat mich sehr gefreut.

Eine Rede, und damit wohl auch eine Laudatio, soll sein wie ein Bikini.

Knapp genug um spannend zu sein, aber umfangreich genug um die wichtigen Stellen abzudecken!

So zumindest meinte es John F. Kennedy.

Wo nun Anfangen? Am besten wohl schon vor 10 Jahren. Denn zu dieser Zeit hatte ich den ersten Kontakt mit unserem zu Ehrenden. Wolfgang Appel hat sich in etwa zu dieser Zeit als „spätberufener Jugendlicher“ bei der Schachjugend Pfalz als Funktionär breit gemacht.

Wobei ihm wohl genau diese Formulierung sehr unrecht tut. Wolfgang war und ist ein Mann, der die Sache, das Thema, das Ziel, die Menschen in den Vordergrund stellt. Nicht sich.

Dies zeigt sich auch sehr angenehm im Umgang mit den Schachfreunden, den Jugendlichen „seinen“ Schachkindern. Umgänglich, humorvoll, jederzeit ansprechbar und mit einem offenen Ohr. Aber wenn nötig in den richtigen Momenten auch einmal hart und bestimmt.

Mit genau dieser Mischung hat er den so oft strapazierten „Draht“ zu den heranwachsenden jungen Menschen gefunden. Und auch mit seinen nun 56 Jahren sieht es nicht so aus, als ob dieser Kontakt abreißen sollte.

Im Gegenteil. Trotz einiger Rückschläge, sowohl im gesundheitlichen als auch im funktionärstechnischen Bereich ist er noch mit Energie und Eifer dabei. Nimmermüde haben wir zusammen die neue Generation des Pfalzkaders der Schachjugend aufgestellt und ins Laufen gebracht. Auch hier beweist Wolfgang mal um mal, dass Schach auch ein „Teamsport“ ist. Und er ist ein hervorragender Teamspieler! Nur, lieber Wolfgang, bitte mach mir nicht nochmal solche Angst von wegen „Du kannst mich ja im Krankenhaus anrufen“.

Eines soll und darf jedoch auf keinen Fall vergessen werden. Nicht eines, sondern eine!

Die oft zitierte Frau hinter dem Mann. Mit Monika Appel hat Wolfgang auch im schachlichen Bereich einen großen Rückhalt. Immer zur Stelle wenn es darum geht zu fahren, zu helfen. Bei den zwischenzeitlich kaum noch zu zählenden Aufenthalten in Herbergen ist sie immer die „Mutter der Truppe“. Da, ansprechbar, hilfsbereit und mit organisatorischem Händchen leistet sie unschätzbare Dienste im Hintergrund. Wolfgang Appel zu ehren heißt also auch einen großen Dank an Monika auszusprechen. Und hierfür möchte ich euch um einen Applaus bitten.

Schon 10 Jahre arbeiten Wolfgang und ich bei der Schachjugend zusammen. Allein dafür hätte er wohl schon eine Auszeichnung verdient.

Doch bei all seinen Aktivitäten im Rahmen der Schachjugend darf auch eines nicht vergessen gehen:

Über 10 Jahre leitete Wolfgang „seinen“ Schachklub in Altrip. Als Vorsitzender, Spieler, Organisator, Mädchen für alles.

Zum Abschluss noch eines, dessen ich mir sicher bin bei Schachfreund Wolfgang Appel: Wenn das Schach geht, der Freund bleibt!

Herzlichen Glückwunsch zu Deiner Ehrung!

Ehrung Gerhard Wagner mit der Goldenen Ehrennadel des PSB

Laudatio – gehalten von Präsident Klaus Kehrein - am 08.03.2008 im Rahmen der Mitgliederversammlung des PSB in Kaiserslautern

Seit nunmehr 27 Jahren, ab seinem 20. Lebensjahr, übt Schachfreund Gerhard Wagner Ehrenämter im Schachsport aus. In seinem Verein Schönenberg-Kübelberg war er bis heute ununterbrochen u.a. als Mannschaftsführer, Jugendleiter, Schriftführer/Geschäftsführer, Pressewart, Kassenwart und Materialwart tätig. In den Jahren 1992 bis 1994 übernahm er zusätzlich Ehrenämter als Jugendleiter im Bezirk VI und als Pressereferent bei der Schachjugend Pfalz. Im Jahr 1994 wurde er bei der MV in Queidersbach zum Geschäftsführer im PSB gewählt, ein Amt im Präsidium des PSB, das er nunmehr seit 14 Jahren ausübt hat. Bei allen folgenden MV: 1996 in Kaiserslautern, 1998 in Höheinöd, 2000 in Kaiserslautern, 2002 in Speyer, 2004 in Eisenberg und 2006 in Lamsheim, wurde Gerhard Wagner jeweils einstimmig, ohne Stimmenthaltungen, in das Amt gewählt bzw. wiedergewählt.

Für sein großes ehrenamtliches Engagement wurde Gerhard Wagner im Rahmen unserer 75-Jahr-Feier des PSB in Kaiserslautern – am 1.6.1996 – mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Oft stellte sich Gerhard Wagner als Delegierter der Pfalz für die MV des SBRP zur Verfügung und kämpfte auch an dieser Stelle für die Interessen und Belange des PSB. Trotz seiner körperlichen Behinderungen und an den Rollstuhl gefesselt, war es für Gerhard Wagner stets Ehrensache und ein großes Herzensanliegen, für den Schachsport in seinem Verein, bei der SJP und im PSB in verantwortlichen Positionen mitzuarbeiten. In seinem letzten Rechenschaftsbericht, der den Unterlagen zur heutigen MV beiliegt, schreibt Gerhard Wagner, dass er „unter 4 Präsidenten“ im PSB als Geschäftsführer gearbeitet hat und er nunmehr aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidieren möchte. Mit 47 Jahren zählt man zwar noch nicht zum alten Eisen, wie Gerhard Wagner ausführt (dem möchte ich mit 67 Jahren doch entschieden widersprechen), aber seinen Wunsch müssen wir respektieren. Er schreibt abschließend: „Es war schön, es hat Spaß gemacht“. Ich möchte ergänzen: Es hat sein Leben und seinen Alltag bereichert; er hat in dieser Zeit viel Freude und Freunde kennen gelernt, aber auch viele Stunden ehrenamtlich unter erschwerten Bedingungen für uns alle gearbeitet und dafür gebührt ihm unser aller Dank und Anerkennung. Der PSB möchte sich heute bei seinem langjährigen Geschäftsführer mit der sehr selten vergebenen Auszeichnung, mit der Goldenen Ehrennadel, bedanken.

Klaus Kehrein, Präsident PSB

Dank an ausscheidendes Präsidiumsmitglied Klemens Ranker

von Klaus Kehrein, Präsident des PSB

Vor genau 10 Jahren – zusammen mit meiner Wahl zum Präsidenten des PSB – wurde auf meinen besonderen Wunsch Klemens Ranker in Höheinöd zum neuen Landesspielleiter und Nachfolger von Schachfreund Hans Baseler gewählt. Auch Sfr. Ranker scheidet heute aus dem Präsidium des PSB aus. Es war mein Wunsch, heute, als eine meiner letzten Amtshandlungen, meinem langjährigen Weggefährten im PSB-Präsidium, eine Ehrenurkunde als neues Ehrenmitglied zu überreichen. Bereits im Vorfeld hat uns jedoch Klemens Ranker mitgeteilt, dass er sich noch zu jung für eine Ehrenmitgliedschaft fühlt bzw. diese zur Zeit nicht – oder noch nicht – annehmen möchte. Diesen Wunsch muss ich – auch wenn ich die Gründe nicht nachvollziehen kann – respektieren. Anmerken möchte ich jedoch, dass mich der PSB bereits mit 45 Jahren – im Jahr 1986 – zum Ehrenmitglied ernannt hatte und diese Tatsache sicherlich ausschlaggebend dafür war, dass ich als Mitglied des Erweiterten Präsidiums des PSB im Jahr 1998 nochmals für den Vorsitz kandidierte.

Klemens Ranker übernahm mit 30 Jahren das Amt des Bez.-Spieleiters im heutigen Bezirk I, ein Amt das er rd. 15 Jahre lang hervorragend verwaltete. Seit 10 Jahren ist er als Landesspielleiter im PSB tätig und übernahm zusätzlich die Ämter des Archivars des PSB und jetzt auch des SBRP. Seit fast 25 Jahren ist er als Nationaler Schiedsrichter tätig und gehört seit 10 Jahren zu unseren Pfälzischen Schachkongressen dazu, wie die Schachuhren und die Schachfiguren. Man kann sich einen Schachkongress ohne Klemens Ranker zur Zeit noch gar nicht vorstellen. Er war viele Jahre Vereinsvorsitzender des SC Kindsbach und hat in seiner ruhigen und sachlichen Art eine Vielzahl von Turnieren souverän und in stets freundschaftlicher Atmosphäre geleitet. Er bleibt dem PSB weiterhin als Archivar und als erfahrener Schiedsrichter erhalten.

Für den PSB darf ich Dir lieber Klemens ein kleines Abschiedsgeschenk überreichen. Wir wissen, dass Du gerne ein gutes Glas Rotwein trinkst. Ein Sprichwort sagt: Rotwein ist für alte Knaben, eine wohl der besten Gaben.

Für guten alten Rotwein alt genug, für eine Ehrenmitgliedschaft im PSB zu jung? Dieses schwierige „Schachproblem“ konnte ich leider nicht mehr lösen!

Dank an ausscheidendes Präsidiumsmitglied Jan Cerny, Vizepräsident des PSB

Ansprache von Präsident Klaus Kehrein

Schachfreund Jan Cerny aus Ludwigshafen wurde im Jahr 2001 als Nachfolger unseres Ehrenmitgliedes Ernst Bedau zum Vizepräsidenten des PSB gewählt, ein Amt das er nunmehr 7 Jahren innehatte. In diesen Jahren war Sfr. Cerny auch mehrere Jahre lang 1. Vors. des SK Ludwigshafen 1912. Sfr. Cerny übernahm in dieser Zeit für den PSB u.a. Vertretungen beim DSB und SBRP und führte verschiedene Ehrungen durch. Leider – für ihn, aber auch für mich – hatte Sfr. Cerny, wie er selbst heute betonte, berufs- und familienbedingt nicht immer die erforderliche Zeit mich zu entlasten.

Schachfreund Cerny teilte uns heute mit, dass es kein Abschied auf Dauer sei und er sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder im PSB engagieren will. Wir würden uns darüber sehr freuen.

Für den PSB darf ich mich bei unserem scheidenden Vizepräsidenten bedanken und ein Weingeschenk überreichen.

Ernennung von Klaus Kehrein zum Ehrenpräsidenten des PSB

Laudatio – gehalten von den Ehrenmitgliedern
Ernst Bedau, Heinz Oskar Wild und Dr. Hermann Weißauer
am 08.03.2008 im Rahmen der Mitgliederversammlung des PSB in Kaiserslautern

Nach der Wahl von Klaus Kehrein zum Ehrenpräsidenten des Pfälzischen Schachbundes
übernimmt Ernst Bedau die Moderation.

Moderator:

Sehr geehrte, liebe Schachfreunde, ich darf Sie bitten, sich von Ihren Plätzen zu erheben. Lassen Sie uns stehend mit Applaus den soeben zum Ehrenpräsidenten des Pfälzischen Schachbundes ernannten Klaus Kehrein begrüßen.

(Die Delegierten haben sich von ihren Plätzen erhoben. Klaus Kehrein wird von Ehrenmitglied Heinz Oskar Wild hereingeholt. Er begleitet Klaus Kehrein zu seinem Ehrensitz. Alle setzen sich wieder.)

Moderator:

Die Mitgliederversammlung des Pfälzischen Schachbundes hat soeben durch einstimmigen Beschluss Klaus Kehrein zum Ehrenpräsidenten des Pfälzischen Schachbundes ernannt.

Herr Ehrenpräsident! Verehrter Schachfreund Klaus Kehrein! Lieber Klaus! Die Vertreter von 67 Vereinen und 2.900 Mitgliedern im Pfälzischen Schachbund haben soeben stehend mit Applaus dem neugewählten Ehrenpräsidenten des Pfälzischen Schachbundes Klaus Kehrein gratuliert.

Klaus Kehrein reiht sich in der 87-jährigen Geschichte des Pfälzischen Schachbundes nach den verdienten und unvergessenen Ehrenvorsitzenden Hermann Römmig, Wilhelm Eser und Rudolf Schwind würdig an als 1. Ehrenpräsident unseres Verbandes.

Die Ehre und Auszeichnung liegt aber auch ganz bei uns, den Mitgliedern des Pfälzischen Schachbundes. Wir dürfen stolz und glücklich sein, Klaus Kehrein in unseren Reihen zu wissen. In den verschiedensten verantwortungsreichen Funktionen war er über 40 Jahre lang unser Wegbegleiter. Dies ist aber keine Zäsur, kein Ende. Als Ehrenpräsident wird er auch in Zukunft mit Rat und Tat die Geschicke des Pfälzischen Schachbundes begleiten.

Die drei aktiven Ehrenmitglieder unseres Bundes, Dr. Hermann Weißauer, Heinz Oskar Wild und ich, bedanken uns für die Ehre, die das Präsidium des Pfälzischen Schachbundes uns erwiesen hat, indem wir gebeten wurden, die Laudatio zu halten.

Gerne und mit innerer Anteilnahme möchten wir gemeinsam das schachliche Lebenswerk von Klaus Kehrein würdigen.

Grundlage schachlichen Wirkens ist das Schachspiel selbst, dieses einzigartige und faszinierende Spiel mit Elementen der Wissenschaft, der Kunst und des Geistes. Schachfiguren sind es, die, wie im Leben, auf der Bühne des Schachbrettes agieren.

Auch Klaus Kehrein hat auf diesem symbolischen Feld seine Züge getan. Im übertragenen Sinn hat er die Rolle verschiedenster Figuren übernommen. 3 dieser Figuren haben wir beispielhaft gewählt. In der Charakteristik dieser Figuren möchten wir uns der Persönlichkeit des Ehrenpräsidenten Klaus Kehrein annähern:

Heinz Oskar Wild: *(mit Gedanken der Assoziation zur Schachfigur des Turms)*

Der Turm ist gewichtig. Er ist keine leichte Figur. Prüfend schweift sein Blick von seinem Eckplatz aus über das Geschehen auf dem Schachbrett. Er ist immer im Bilde. Er ist immer bereit, einzugreifen, schwächeren den Rücken zu stärken, Angreifern Einhalt zu gebieten.

Der Turm ist berechenbar. Er bewegt sich in geraden Linien über das ganze Feld. Er kann Einfluss nehmen auf Vorgänge links und rechts, vor ihm und hinter ihm. Wilde Sprünge sind seine Sache nicht. Er steht für Standhaftigkeit, Festigkeit und, wenn es sein muss, auch für große Beharrlichkeit. Unter allen Figuren genießt der Turm das größte Vertrauen seines Dienstherrn. Er bringt seinen Fürst in Sicherheit und harrt an seiner Seite aus, bis keine Gefahr mehr droht.

Menschen haben zu allen Zeiten, nicht nur am Schachbrett, Türmen besonderes Vertrauen geschenkt und ihnen wichtige Aufgaben zugedacht. Was wäre die Seefahrt ohne Leuchttürme, der Luftverkehr ohne Kontrolltürme, unsere Energieversorgung ohne Bohrtürme, unsere Kommunikation ohne Funktürme. Unser Turm heißt Klaus Kehrein. Er

vereint die gepriesenen Eigenschaften in seiner Funktion. Was wäre der Pfälzische Schachbund ohne seine Arbeit in den vergangenen 40 Jahren?

Moderator:

Klaus Kehrein als Garant von Stabilität und Festigkeit im PSB. Dieses Bild ist zu erweitern und zu ergänzen durch das Bild dynamischen Handelns.

Dr. Hermann Weißauer: *(mit Gedanken der Assoziation zur Schachfigur des Läufers)*

Ich will versuchen, einen Teil der charakteristischen Eigenschaften von Klaus Kehrein mit denen eines Schachläufers zu verknüpfen.

Betrachten wir deshalb zuerst dessen Wesensart: Er spurtet schnell, macht lange Züge, öfter bietet er sich sogar zum Opfer an.

Nun, lieber Klaus, wie er scheust du nicht vor langen Wegen zurück, um die vielen Termine bei Vereinen, Verbänden etc. wahrnehmen zu können, wobei deine Pünktlichkeit angenehm auffällt. Immer bist du auch bereit, Opfer, vor allem Zeit, in Kauf zu nehmen für dein Ehrenamt.

Mit der Schnelligkeit, Dynamik und Flexibilität des Läufers verbindest du außerdem die Tugenden Geduld, Ausdauer und Konsequenz. So bleibt bei dir nichts liegen, alles wird sofort erledigt, deine Ziele verlierst du nie aus den Augen, für Neues bist du aufgeschlossen, du lässt dich durch nichts aus der Ruhe bringen, sondern meisterst mit kühlem Kopf und souverän alle Aufgaben, selbst die heikelsten.

Ich hoffe, dass meine „Assoziationsbemühungen“ bei dir gut angekommen sind. Für die Zukunft möchte ich dir alles Gute wünschen und mir, dass unsere Freundschaft noch lange anhält.

Moderator:

Agilität, Flexibilität und Dynamik sind zu den Eigenschaften der Stabilität und Festigkeit hinzugekommen.

Mein Part ist es nun, mit Assoziationen zur 3. Schachfigur beide Facetten miteinander zu verbinden.

Ernst Bedau: *(mit Gedanken der Assoziation zur Schachfigur des Königs)*

Der König des Schachspiels repräsentiert den idealen Herrscher. Stärke, Übersicht, Weitblick, Souveränität, Gerechtigkeit, Nachsicht, Klugheit, Tapferkeit, Fleiß und Gewissenhaftigkeit sind nur einige der Attribute.

Ich möchte nicht alle dieser Eigenschaften bei Klaus Kehrein aufzeigen.

Sein **Fleiß**, gepaart mit Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit, wer von uns kennt ihn nicht?

Seine **Klugheit**, die in reichem Fachwissen zum Ausdruck kommt, aber auch komplexe Zusammenhänge rasch erfasst und durchdringt, haben wir von der ersten Stunde seiner Amtszeit an erfahren.

Auch die **Übersicht** hat er immer behalten, selbst dann, wenn es einmal turbulent zuging.

Seine **Souveränität** bedarf keines Beweises, denn jede Sitzung, die er vorbereitete, leitete und zum Erfolg führte, zeigt die absolute Beherrschung des Stoffes, das Ermessen der Konsequenzen und die zielorientierte Führung des Diskussionsprozesses.

Für mich ist ein besonderer Aspekt seiner Persönlichkeit aber das **Spannungsverhältnis zwischen seiner Strenge** einerseits und seiner **verständnisvollen Nachsicht** andererseits. Und in diesem Spannungsverhältnis gelingt ihm Gerechtigkeit. Er wird einem Sachverhalt oder einem Mitmenschen gerecht.

Klaus Kehrein ist ein Mann des strengen Urteils. Oft unerbittlich klar, sehr deutlich und neben der für richtig empfundenen Kategorie lässt er oft eine andere nicht gelten. Sicherlich schimmert da sein Beruf durch, der von ihm diese Klarheit und Eindeutigkeit verlangt.

Bei diesem Verdikt bleibt aber Klaus Kehrein nicht stehen. Nach dem ersten Schritt geht er den zweiten. Er weiß, dass allem Ambivalenz innewohnt. Und dieser Ambivalenz versucht er, gerecht zu werden. Bei diesem 2. Schritt ist er verständnisvoll, nachsichtig und hilfsbereit.

Ich denke, dass ihn dies wie keinen anderen unter uns auszeichnet: Strenge und Konsequenz auf der einen Seite, Nachsichtigkeit und Verständnis auf der anderen Seite. Das schafft Maßstäbe. Maßstäbe, die auch in der Figur des Schachkönigs angelegt sind. Dieser Dualismus zwischen Strenge und Nachsicht führt in der Synthese zu Verlässlichkeit und Vertrauen. Das Fundament aber ist die beidseitige Offenheit und Ehrlichkeit. Wer ihm auf dieser Grundlage begegnen durfte, fand in ihm eine strenge Autorität, einen verlässlichen Partner, ein nachsichtiges und verständnisvolles Gegenüber und einen treuen, aufopferungsvoll hilfsbereiten Freund.

Die Pfälzische Schachfamilie verabschiedet sich in großer Dankbarkeit von seinem Präsidenten und begrüßt zugleich mit großer Freude auf weitere Jahre gemeinsamen Weges für unseren geliebten Pfälzischen Schachbund seinen Ehrenpräsidenten Klaus Kehrein.

Es folgt die Überreichung der Ehrenurkunde und des Geschenkes des Pfälzischen Schachbundes an den Ehrenpräsidenten Klaus Kehrein.

Moderator:

Wie Sie alle wissen, war Klaus Kehrein auch im Bereich des Deutschen Schachbundes für die Interessen des Pfälzischen Schachbundes und des Schachbundes Rheinland-Pfalz tätig.

Er hat sich auch auf der Ebene des Deutschen Schachbundes Ansehen und Respekt erworben.

Der Deutsche Schachbund wird dies nun würdigen. Ich begrüße ganz herzlich meinen Kollegen, das Präsidiumsmitglied des Deutschen Schachbundes in der Funktion des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit, Herrn Klaus Jörg Lais, und übergebe ihm das Wort.

**Der Ehrenteller des DSB für Klaus Kehrein
am Samstag, 8. März 2008 im Stiftskeller der Sparkasse Kaiserslautern**

Lieber Klaus Kehrein,
liebes Präsidium des Pfälzer Schachbundes,
verehrte Schachfreunde,

wenn jemand für sein ehrenamtliches Lebenswerk geehrt wird, dann stehen meist die bilanzierten Taten im Vordergrund.

Wir erfahren von den vielfältigen Aufgaben, den Ämtern und Funktionen. Ganze Jahre ziehen *in wenigen Worten* vorbei.

Schnell werden ein paar Zahlen bemüht, die das Erreichte unterstreichen und belegen. Dass hier jemand zurecht eine Ehrung erfährt, die ihn in eine Reihe mit Persönlichkeiten wie Alfred Kinzel, Florencio Campomanes, Wolfgang Unzicker oder Wolfgang Uhlmann stellt. Denn diese und andere Ausgewählte wurden zuvor mit dem Ehrenteller des Deutschen Schachbundes bedacht

12 Jahre im Sportbund Pfalz,

25 Jahre erster oder zweiter Vorsitzender im Schachverband

40 Jahre Ehrenamt

Das sind bewundernswerte Zahlen. Und doch möchte ich an Zahlen erinnern, die noch nicht genannt wurden. Zahlen, die kaum berechenbar sind und deren Dimensionen nur zu erraten sind – und auch nur dann, wenn Sie selbst, liebe Schachfreunde, im Ehrenamt tätig sind.

Ich möchte sie *die leisen und stillen Zahlen* nennen. Die, die sich trotzdem addieren und summieren, auch wenn sie unsichtbar bleiben.

Es ist die unbestimmte Menge an Ideen, an frischem Mut und Energie, die Summe an unbedingtem Willen zur Veränderung. Es sind die vielen Augenblicke, in denen die Chancen für Verein und Verband erkannt werden. Mitarbeit und Führungskraft eingebracht wird, um immer wieder einen Schritt vorwärts zu gelangen.

Immer einen Schritt voraus zu gehen – *auch dies ist eine Zahl.*

All die unzähligen Stunden in den Ausschüssen und Gremien, aber auch die große Menge an Sorgen, die man mit nach Hause nimmt. Ganz sicher auch so manchen Streit.

Es ist die Menge an Verantwortung und auch die Menge an Glücksgefühlen, wenn es wieder mal einen Schritt nach vorne ging.

>>>>>>>>>Von Schnittmengen ganz zu schweigen!<<<<<<<<<<<

Wenn Sie ein oder zwei Jahre oder auch fünf davon im Ehrenamt sind, dann denken Sie, *Sie wissen was Sie erwartet*, wenn Sie das zehnte Jahr machen.

Sie glauben nach zehn Jahren vielleicht, *dass Sie sich ungefähr vorstellen können*, wie es Ihnen nach 20 Jahren ergeht.

Aber Sie ahnen nicht einmal, wie groß diese unsichtbaren Zahlen geworden sind und wie zahlreich jeder einzelne dieser Faktoren inzwischen „in Ihnen“ ist, wenn Sie dies v-i-e-r-z-i-g Jahre im Dienste der pfälzischen und rheinland-pfälzischen Schachfreunde tun!

Lieber Klaus Kehrein: Natürlich haben Sie es verdient, dass ich Ihnen mit dem Überreichen des Tellers noch einmal die Stationen aufzähle, für die Ihnen die heutige Ehrung zuteil wird. Für den Deutschen Schachbund waren Sie oft Delegierter beim Bundeskongress, Sie waren als Rechnungsprüfer tätig und so manche Regelung im finanziellen Bereich haben wir im DSB Ihnen zu verdanken.

Aber ich möchte vor allem daran erinnern, dass es einen unbedingten Willen, ein Kämpferherz und ungebrochenen Tatendrang braucht, um so lange Zeit im ehrenamtlichen Dienst des Allgemeinwohls zu stehen und mit den - stillen - Zahlen so rechnen zu können wie Sie.

Ich danke Ihnen von Herzen im Namen des Deutschen Schachbundes für diesen Einsatz!

Klaus – Jörg Lais

**Vorstellungsrede des von der
Mitgliederversammlung des PSB in Kaiserslautern
am 08.03.2008 neu gewählten Präsidenten
Bernd Knöppel**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,
ich möchte mich Ihnen zunächst vorstellen und anschließend Ihnen sagen, welche Ziele ich in Zukunft verfolge.

Zu meiner Person:

Meine Name ist Bernd Knöppel. Geboren wurde ich 1969 in Ludwigshafen in der Nähe des jetzigen Vereinsheims des SK 1912 LU. Seit 1974 wohne ich in Frankenthal. 1989 habe ich das Abitur am Karolinen – Gymnasium in Frankenthal abgelegt. Nach meinem Jurastudium an der Universität Trier, dem 1. Juristischen Staatsexamen 1994 und dem 2. Juristischen Staatsexamen 1996 habe ich den Beruf des Rechtsanwaltes ergriffen. Zurzeit bin ich als selbständiger Anwalt in einer Anwaltssozietät in Speyer mit den Schwerpunkten Familienrecht, Erbrecht, Sport – und Vereinrecht sowie Strafrecht tätig.

Nach dem Erlernen des Schachspiels mit acht Jahren trat ich 1980 dem SK FT bei. Mit der Schulschachmannschaft des Karolinen – Gymnasiums FT wurde ich 1984 Rheinland – Pfalz Meister. Seit 1985 nehme ich für den Schachklub FT an den Mannschaftskämpfen im PSB bzw. Bezirk II/III teil. Vor ziemlich genau 20 Jahren konnte die Jugendmannschaft des Schachklubs Frankenthal mit mir die Rheinland – Pfalzmeisterschaft erringen.

Als Schrifführer unterstütze ich den Vorstand des Schachklubs FT. Im Jahr 2000 hat die Mitgliederversammlung des PSB in KL – Eselsfürth mich zum Vorsitzenden des Schiedsgericht gewählt. Seither bin ich Mitglied des Erweiterten Präsidiums des PSB.

Neben dem Schachsport gilt mein Interesse der Politik meiner Heimatstadt Frankenthal. Dort gehöre ich seit 1999 dem Stadtrat an und bin unter anderem Mitglied des HFA sowie des Sportausschusses.

Liebe Schachfreundinnen, liebe Schachfreunde,

Sie werden sich jetzt sicherlich fragen, was ich in Zukunft im PSB machen will und welche Vorstellungen ich von dem Präsidentenamt habe.

Zu aller erst:

Oberste Priorität hat für mich die Wahrung der Selbständigkeit des PSB. Der PSB ist ein Erfolgsmodell seit seiner Gründung im Jahr 1921. Wir benötigen ihn auch in der Zukunft. Nur durch ihn ist eine enge Verzahnung zwischen der Basis bei den Vereinen vor Ort und den überregionalen Schach – und Sportorganisationen gewährleistet.

Ich will den PSB fortentwickeln und für die Zukunft fit machen.

Fünf Punkte sind mir dabei besonders wichtig:

1. „ Wer behauptet, Schach sei kein Sport, der kann auch behaupten, Fußball sei kein Sport. “ Dies sagte kein geringerer als der ehemalige Vizepräsident des DSB und Vizepräsident des DFB Dr. Hans – Georg Moldenhauer.

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Schach ist, wie gesagt, Sport. Damit ist es aber auch notwendig, daß wir uns klar dazu bekennen, daß bei uns Doping nichts zu suchen hat. Wir müssen deshalb Doping entschieden bekämpfen. Der Kampf gegen Doping zielt nämlich zum einen gegen die Einnahme verbotener Substanzen, die die Leistungsfähigkeit der Sportlerin und des Sportlers verbessern. Dies ist im Schach nicht der Fall. Zum anderen will man aber auch die Sportlerin und den Sportler vor der Einnahme von schädlichen Substanzen schützen. Gerade dieser zweite Aspekt der Bekämpfung des Dopings spielt auch in unserem Sport eine nicht unerhebliche Rolle.

Untersuchungen bei Schachspielern in Österreich und der Schweiz habe nämlich gezeigt, dass sie vor den Wettkämpfen aufputschende Mittel zu sich genommen haben, um ihre Müdigkeit zu überspielen.

Doping ist damit auch bei uns ein Thema, dem wir uns stellen müssen.

Mit diesem Problem muss von uns offensiv umgegangen werden. Wir können nicht warten, bis der erste Dopingfall bei uns festgestellt wird. Unser Ziel muß es sein, Schach dopingfrei zu bekommen.

Alles andere hätte negative Auswirkungen für den Schachsport. Das Image würde leiden und Sponsoren würden sich keine mehr finden lassen bzw. dem Schach den Rücken kehren. Dies zeigt sich jetzt gerade im Radsport.

Der Schachsport ist auf die Gelder des Sportbundes und damit des Landes sowie der wenigen Sponsoren angewiesen. Eine solche Entwicklung wie im Radsport wäre für das Schach verheerend.

Deshalb dürfen wir kein Doping im Schach zulassen.

Dies bedeutet aber nicht, dass ich beabsichtige, - ich betone das ausdrücklich - Dopingkontrollen bis in die unterste Klasse durchzuführen. Diese Kosten könnte niemand bezahlen. Aber bei unseren Spitzenspielerinnen und Spielern in der Nationalmannschaft und in der Bundesliga müssen Dopingkontrollen stattfinden.

Der DSB beschäftigt sich zur Zeit intensiv mit diesem Thema. Wir sollten daher nachhaltig die Initiative unseres Schachfreundes und Bundesrechtsberaters Ernst Bedau zur Bekämpfung des Dopings im Schach unterstützen. Sie will nämlich genau das, was ich vorhin skizziert habe.

Der PSB hat bereits vor längerem ein eindeutiges Zeichen im Kampf gegen Doping gesetzt, indem er in seiner Satzung ausdrücklich erklärt hat, dass er für Maßnahmen eintritt, die den Gebrauch verbotener leistungssteigernder Mittel unterbinden, und sich gegen Doping ausgesprochen hat. Auf Antrag des PSB hat auch der SBRP auf seiner letzten MV ein klares Bekenntnis zu einem dopingfreien Sport in seine Satzung aufgenommen und dem Doping den Kampf angesagt.

Es gilt jedoch jetzt und in der Zukunft das Bewusstsein in unserem Sport für den Kampf gegen Doping weiter zu schärfen sowie jede Art von Doping aktiv zu bekämpfen.

2. Das Präsidium des PSB hat unter der Präsidentschaft von Klaus Kehrein äußerst sparsam gewirtschaftet und das Vermögen des PSB gemehrt. Über jährliche Zuschüsse wurden u. a. die Vereine und die Schachjugend unterstützt. Diese Zuschüsse sollen auch in Zukunft trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen beibehalten werden.
Die Zuschüsse des Sportbundes Pfalz an den Schachbund werden uns nämlich nicht mehr in der Höhe wie in der Vergangenheit zur Verfügung stehen. Dies hängt damit zusammen, dass aller Voraussicht nach die Zuweisungen der Landesregierung an die Sportbünde sinken. Daneben dürfte es nur eine Frage der Zeit sein bis das staatliche Glücksspielmonopol bei Toto – Lotto fällt. Bei dann mehreren Anbietern auf diesem Markt werden sich die Einnahmen bei Toto – Lotto reduzieren. Über die Beteiligung der Sportbünde an Toto – Lotto werden weniger Gewinne an sie ausgeschüttet werden. Damit haben die Sportbünde weniger Geld und können weniger Mittel an die Fachverbände, wie uns, ausbezahlen.
Wir müssen daher auch in der Zukunft mit unseren Mitteln sparsam und sinnvoll wirtschaften sowie sie möglichst effizient einsetzen.
3. Der PSB lebt von seinen Vereinen. Sie tragen ihn und sind entscheidend für die Arbeit vor Ort. Nur starke Vereine können den an sie gestellten Anforderungen genügen.
Ich will deshalb, wo möglich, unsere Vereine unterstützen.
Wir halten von Seiten des PSB zahlreiche Angebote für unsere Vereine vor, die von ihnen gut angenommen werden. Sei es beispielsweise in der Ausbildung für Jugendliche und Betreuer, die Saisonhefte für die einzelnen Ligen oder die vorgenannten Zuschüsse an Vereine.
Der PSB wird aber in Zukunft noch mehr als Dienstleister für die Vereine gefragt sein. Diese Funktion sollten wir weiter ausbauen.
Ich will deshalb schauen, wo es klemmt und wo wir den Vereinen helfen können. Dazu bin ich auf Ihrer aller Mithilfe angewiesen. Sagen Sie mir deshalb bitte, wo etwas nicht klappt, wo der Schuh drückt oder etwas verbessert werden kann.
Daneben will ich einen regelmäßigen Austausch von Ideen zwischen den Vereinen fördern. Jeder Verein muß das Rad nicht neu erfinden. Er soll durch Kontakte zu und mit anderen Vereinen bei Problemen oder Fragen auf dessen Wissen oder Erfahrungen zurückgreifen können.
4. Die Mitgliederentwicklung ist im vergangen Jahr leicht rückläufig gewesen. Ich will deshalb dem Präsidium vorschlagen, dass wir in Abstimmung mit den Vereinen Konzepte entwickeln, um neue Mitglieder zu gewinnen. Diese Vorschläge sollen allen Vereinen danach zur Verfügung gestellt werden.
Wir haben vor Jahren erfolgreich das Pfalzmodell in der Jugendarbeit entwickelt.
Durch die Einrichtung der Ganztagschule in Rheinland–Pfalz haben wir jetzt die Chance, Schülerinnen und Schüler für Schach zu begeistern und neue Mitglieder zu gewinnen. Packen wir doch diese Gelegenheit beim Schopf !
Auch die demografische Entwicklung , d.h. das immer Älter werden unserer Gesellschaft, bietet uns Möglichkeiten, unsere Mitgliederzahlen zu steigern. Unsere Senioren beweisen, wie beispielsweise aktuell in der Seniorenliga, immer wieder, daß Schach bis ins hohe Alter gespielt werden kann. Wir müssen auch bei den Seniorinnen und Senioren um neue Mitglieder werben. Warum soll es nicht möglich sein, Schachkurse bei Bildungsträgern, wie beispielsweise bei den VHS, anzubieten und Seniorinnen und Senioren für unseren Sport begeistern.
Auch dazu will ich Überlegungen anstellen.
5. Die Arbeit im Präsidium ist für mich Teamarbeit. Es soll keine Einmann-Veranstaltung des Bernd Knöppel sein. Wir benötigen alle. Nur dann sind wir stark und können die vor uns liegenden Aufgaben für unseren PSB bewältigen.

Ich bitte daher um Ihre Unterstützung !

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.